

Das Naherholungsgebiet Seewoog

Bereits in Karten von 1847 ist der Seewoog als einer von mehreren Woogen in Ramstein und Miesenbach ausgewiesen. Er wurde als Badeweiher oder im Winter zum Schlittschuhlaufen genutzt. Erste Ausbaumaßnahmen zum Naherholungsgebiet erfolgten 1971. 2018 begannen umfangreiche Baumaßnahmen. Nach Vorschlägen von Bürgerinnen und Bürgern, wurde mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union ein Gestaltungs- und Nutzungskonzept sowie ein ökologischer Begleitplan erstellt und innerhalb von zwei Jahren für 1,6 Mio. Euro umgesetzt. Heute vereint die Freizeitanlage rund um den Seewoog viele Angebote: vom Biotop im Osten bis zum Freizeitbereich im westlichen Teil mit Seeterrasse und Restauration, Kneippbecken, Kinder- und Wasserspielplatz, Picknickbereich und Grillplätzen bis zur E-Bike-Ladestation und Wohnmobilplätzen - alles auf barrierefreien Wegen.

Kunst am Weg

Innerhalb weniger Kilometer Entfernung passiert die „Pfälzer Seentour“ zwischen Miesenbach und Steinwenden sechs steinerne Kunstwerke, die Teil dreier unterschiedlicher Skulpturenwege sind. Die Skulpturen sind die Ergebnisse verschiedener Bildhauersymposien in der Region. Zwei Sandsteinskulpturen aus dem Jahr 2011 sind direkt hier am Seewoog auf der Freizeitfläche neben dem Radweg zu finden: Der „Sonnenstein“ von Professor Paul Schneider und das „Offene Haus“ (Casa Aperta) von Birgit Knappe.

Hier finden Sie nähere Informationen zu den sechs Steinskulpturen und ihren Standorten:

Skulpturen entlang des Weges

Birgit Knappe

„Casa Aperta“



Entstehung: 2011, Bildhauersymposium im Steinbruch der Firma Picard im Schweinstal bei Krickenbach, finanziert vom Kunstverein „Skulpturen Rheinland-Pfalz e.V.“

Material: Sandstein

Standort: Miesenbach, Seewoog/ Freizeitfläche seitlich des Radweges

Webseite: www.skulpturen-rheinland-pfalz.de

Der Titel der Skulptur bedeutet übersetzt „Offenes Haus“. Es handelt sich dabei um einen dreigeteilten, wuchtigen Sandstein mit eingearbeiteten Stufen, Gängen und Podesten, der nach dem Willen der Künstlerin auch als kommunikativer Treffpunkt dienen soll.

(Quelle: Amtsblatt der VG Ramstein-Miesenbach, Nr. 37/ 15.09.2011, Seite 1)

Paul Schneider

„Sonnenstein“



Entstehung: 2011, Bildhauersymposium im Steinbruch der Firma Picard im Schweinstal bei Krickenbach, finanziert vom Kunstverein Skulpturen Rheinland-Pfalz e.V.

Material: Sandstein

Standort: Miesenbach, Seewoog/ Freizeitfläche seitlich des Radweges

Webseite: www.skulpturen-rheinland-pfalz.de

Schneider hat einen rund vier Meter hohen Obelisken mit zwei unterschiedlich abgewinkelten Bohrlöchern geschaffen, den auf einer Seite eine glatt geschliffene Fläche mit rautenförmigem Muster ziert.

(Quelle: Amtsblatt der VG Ramstein-Miesenbach, Nr. 37/ 15.09.2011, Seite 1)

Uli Lamp

„Der Greif“



Entstehung: 2015, Rabenstein Bildhauersymposium des Initiators Armin Wigand anlässlich des Rheinland-Pfalz-Tags in Ramstein-Miesenbach, gefördert vom Verein „Palatia Art e.V.“

Material: Sandstein

Standort: Miesenbach, Altenwoogstraße/ Ecke Ramsteiner Straße

Webseite: www.palatia-art.de

Der Adler (Greif) wird häufig als Wappentier gebraucht. Er symbolisiert als „König der Lüfte“ Überlegenheit, und wird üblicherweise auch so dargestellt. So auch in dem Logo der „US Air Force“, die einen großen Stützpunkt in Ramstein betreibt. „In

meiner Skulptur will ich die Haltung Amerikas, und ihr Bewusstsein die Weltpolitik als Führungsnation zu bestimmen, hinterfragen. Der Adler in meiner Skulptur stellt sich nicht in Siegerpose dar, sondern mit gesenktem Kopf und Flügeln, er verharrt gleichsam in nachdenklicher Pose - ein Nachdenken über all die Konflikte in unserer Welt, und dass ein friedliches Miteinander nicht durch Waffengewalt, sondern nur durch einen fairen Dialog auf Augenhöhe erreicht werden kann“, so der Künstler Uli Lamp.

(Quelle: Amtsblatt der VG Ramstein-Miesenbach, Nr. 4 4/ 02.11.2017, Seite 5)

Herbert Wigand

„Chronikstein“

Entstehung: 2012, Internationales Steinbildhauer-Symposium zur Erstellung von 12 Steinskulpturen für den Skulpturenweg Steinwenden, gefördert vom Verein „Palatia Art e.V.“

Material: Pfälzer Sandstein, Granit

Standort: Steinwenden, östlicher Ortseingang an der L 363 Steinwendener Straße/ Ecke Moorstraße

Webseite: www.palatia-art.de

Der Chronikstein hält bedeutende Ereignisse aus der Ortsgeschichte Steinwendens für die Nachwelt fest. Der auf „ewig“ haltbare Granit ist ein idealer Informationsträger.
(Quelle: <http://www.palatia-art.de/steinwendener-chronikstein.html>)



Evrin Camoglu

„Column for the workers“

Entstehung: 2012, Internationales Steinbildhauer-Symposium zur Erstellung von 12 Steinskulpturen für den Skulpturenweg Steinwenden, gefördert vom Verein „Palatia Art e.V.“

Material: Sandstein

Standort: Bahnhof Steinwenden

Webseite: www.palatia-art.de

Die Hand ist Werkzeug des Geistes, Werkzeug aller Werkzeuge; sie vermittelt die Wahrnehmung der äußeren Welt. Der türkische Bildhauer Evrim Camoglu zitiert in seiner Arbeit, die aus fünf handgearbeiteten, aufgetürmten Würfeln besteht, haltende faustähnliche Hände, die aber entfernt sind von der ideologisch getönten und idealisierten Arbeiterfaust. Eine Hommage an die menschliche Tätigkeit, an das Schaffen, an die Gestaltung, an das Handeln. In seiner Skulptur werden die Hände zu Bausteinen einer vertikal betonten Konstruktion, werden zum Turm, werden zur Manifestation.
(Quelle: <http://www.palatia-art.de/evrim-camoglu.html>)



Nagy Fareed

„Moment of freedom“



Entstehung: 2012, Internationales Steinbildhauer-Symposium zur Erstellung von 12 Steinskulpturen für den Skulpturenweg Steinwenden, gefördert vom Verein „Palatia Art e.V.“

Material: Marmor, Stahl

Standort: am Radweg zwischen Steinwenden und Obermohr

Webseite: www.palatia-art.de

Nagy Fareed kommt aus Ägypten; nicht nur in Anbetracht der Vergangenheit und der aktuellen Situation seines Landes bekommt die Skulptur Symbolcharakter. Eine hohe strenge und scheinbar schweigende Säule aus Marmor mit nach oben hin Licht und Sonne reflektierenden Stahlkuben. Die Auflösung des Statischen und Festen, zum Himmel, zum Licht hin – gleichzeitig aber der umgekehrte Weg von oben, vom Licht das Aufnehmen von Wärme und Helle, das den scheinbar schweigenden Stein

energetisiert. Sonne, Wind und Wolken, Regen und Schnee passieren, verformen letztendlich immer wieder neu geformte Masse, verändern die Skulptur täglich.

(Quelle: <http://www.palatia-art.de/nagy-fareed.html>)